

# Dossier zur Bildung für nachhaltige Entwicklung

Suffizienz – „Gut leben statt viel haben“

Nr. 1/April 2015

## Netzwerk-Treffen Umweltbildung bietet regen Austausch

Mehr als ein Modewort aus der Nachhaltigkeitsecke stellt Suffizienz eine Strategie nachhaltiger Entwicklung dar, die Möglichkeiten bietet, sich auf gesellschaftlicher wie persönlicher Ebene mit nachhaltigen Lebensstilen auseinander zu setzen.

Mit dieser Perspektive eröffnet Steffi Kreuzinger (Ökoprosjekt MobilSpiel) am 19. März das erste

Netzwerk-Treffen Umweltbildung 2015 und formuliert die Aufgabe des Abends: Einen Austausch über neue Wege, Impulse und Initiativen zur Bildung für nachhaltige Entwicklung.

„Die wirtschaftliche Transformation ist nie zu Ende.“

(Naomi Klein)

Gerade letztere hätten sich in den vergangenen Jahren verstärkt und zahlreich entwickelt, wie

Kreuzinger unter Bezug auf das aktuelle Buch von Globalisierungskritikerin Naomi Klein, feststellt. Das wirft nicht zuletzt die Frage auf, wer eigentlich das „gute Leben“ im Sinne der Suffizienz definiert. Hier können Bildungsprojekte neue Werte fördern: Eine suffiziente Lebensweise bietet die Möglichkeit, durch weniger Konsum und Ressourcenverbrauch mehr Lebensqualität, Freiheit und Zeit für sich und andere zu gewinnen.

Als erste Referentin sorgt Frauke Liesenborghs (Geschäftsführung Global Challenges Network e.V., GCN) für eine pessimistische Medienselbsteinschätzung. Nach ihrer Darstellung hat der Nachhaltigkeitsbegriff in den vergangenen Jahrzehnten eine beachtliche Negativkarriere gemacht. 1992 auf dem Weltgipfel in Rio mit dem Versprechen einer Art „Paradies auf Erden“ gestartet, sei der Begriff in den folgenden Jahrzehnten zunehmend überfrachtet worden. In den Medien werde das Thema übergangen oder von der Gegenseite missbraucht: „Es schlägt die Stunde der Konterrevolution, die schreibende Zunft widmet sich dem hedonistischen guten Leben“, kritisiert Liesenborghs, „der Platz für Nachhaltigkeitsthemen wird kleiner, die Hintergründe fehlen.“ Und sie ergänzt ein Zitat von Dennis Meadows (Club of Rome, Mitautor von ‚Grenzen des Wachstums‘): „Dabei ist Reichtum und Nachhaltigkeit für alle bekanntermaßen nicht möglich.“ Zum Abschluss plädiert die Referentin für einen neuen Blick der Umweltbildungsszene, um – wieder – Zugang zu den Medien zu erhalten.



Referentin Frauke Liesenborghs auf dem Netzwerk-Treffen im Ökologischen Bildungszentrum München

## Konträre Meinungen im Publikum

In der anschließenden Diskussion widersprechen Teilnehmer\_innen aus dem Publikum Liesenborghs Darstellung. So wird angemerkt, dass ihre Kritik durchaus für die politischen Medien berechtigt sei, gerade in lokalen Publikationen und sozialen Netzwerken seien ökologische und Nachhaltigkeitsthemen jedoch immer öfter zu finden. Auch müsse die Umweltbildung gerade für Kinder und Jugendliche positive Entwürfe und Alternativen darstellen, und dürfe nicht bei Negativschlagzeilen stehenbleiben, die entmutigen. „Suffizienz macht Freude“, merkte ein Teilnehmer an, „ich sehe in meinem Umfeld viele Suffizienz-Gewinner.“

## Reißfeste Beispiele: Die „Aktion Klamottenkur“

Um die angesprochenen Positivbeispiele für Bewusstseinsbildung geht es im weiteren Verlauf des Netzwerk-Treffens, mit Kleidung steht nun ein Thema im Fokus, das wie die Ernährung zu den Grundrechten zählt. Den Anfang macht die Modedesignerin Judith Veith, die die Initiative Klamottenkur vorstellt und von ihrer Arbeit beim Berliner Upcycling-Label „Bis es mir vom Leibe fällt“ berichtet: „Mein Kleid zum Beispiel war eine Herrenhose, es geht beim Umschneiden also nicht darum sich einzuschränken, sondern vielmehr kreativ zu wachsen“, so die Schneiderin, „das Wort Reparatur hinterlässt doch irgendwo immer einen faden Nachgeschmack.“

## Bewusstsein schaffen durch freiwillige Beschränkung

Bei der Aktion Klamottenkur geht es darum, die Zeit vor Ostern zum textilen Fasten zu nutzen, ein Ansatz, der individuell, aber auch in einer Gruppe verfolgt werden kann. Auf die Bestandsaufnahme im Kleiderschrank folge die konkrete Betrachtung ‚Was habe ich an‘, erläutert Veith. Schließlich gelte es im letzten Schritt die „Kurgarderobe“ zusammenzustellen, bestehend aus 50 Kleidungsstücken, der Rest des Kleiderschranks werde danach weggeräumt. „Schon das Aussortieren und Reduzieren bietet

eine gute Möglichkeit zur Reflexion“, berichtet Veith, „viele wissen gar nicht mehr, was sich alles in ihrem Kleiderschrank befindet.“ So ließen sich dann kommende Anschaffungen, aber auch Kombinationen für die Dauer der „Kur“ besser planen. Werde die Klamottenkur zum Beispiel in einer größeren Gruppe durchgeführt, könnte man auch über den Tausch von Kleidungsstücken zu neuen Nutzungsmodellen finden.

„Es geht beim Umschneiden nicht darum sich einzuschränken, sondern vielmehr kreativ zu wachsen.“  
Judith Veith

## Vom Kleidungscontainern bis zur Nähhausbildung

Veith führt anhand einiger weiterer Beispiele aus, wie sich das Thema nachhaltige Mode transportieren lässt, darunter das „Uniform-Projekt“: Hier trug eine New Yorker Kreativdirektorin ein Jahr lang das gleiche schwarze Kleid und veränderte nur Kombinationen und Accessoires. Mit der Aktion ging ein Spendenaufruf für Kinder aus indischen Slums einher.

Die Kurgarderobe		
Die Garderobe besteht aus 50 Teilen deines Kleiderschranks. Entscheide selbst, welche Kleidungsstücke du benötigst.		
Zur Orientierung hier unsere Empfehlung:		
Frau oder Mann .....	w	m
Hose, Rock, Kleid .....	4	4
Shirt, Bluse, Hemd (lang- und kurz) .....	6	7
Strickjacke, Jacke, Blazer, Weste .....	4	5
Unterwäsche (Slips/ggf. BHs) .....	10/2	10
Strümpfe (Paare*) .....	10	10
Strumpfhosen, lange Unterhosen .....	2	2
Schuhe, Stiefel .....	3	3
Jacke, Mantel .....	2	2
Sport (Schwimmen, Yoga, Fahrrad) .....	3	3
Accessoires (Schal, Handschuhe, Mütze) .....	4	4
*Übrigens, ob du Strümpfe als Paar oder einzeln zählst ist dir überlassen.		

Vorschlag zur Kurgarderobe:  
[www.modeprotest.de/klamottenkur](http://www.modeprotest.de/klamottenkur)



Weitere Ansätze waren etwa das „Containern“ von Kleidung in Hongkong oder das gegenseitige Verleihen von Kleidung.

Veith schließt mit dem Zitat einer der wichtigsten Trendsetter- und Modedesignerinnen, Li Edelkoort, nach der sich Mode mittlerweile von der Gesellschaft wegbewegt. Während nämlich die Menschen stärker zu Miteinander, Kooperation und Sharing-Modellen tendierten, sei die Modebranche mit zwölf Kollektionen pro Jahr dabei, ihre Kund\_innen abzuhängen.

### Schulische Nähausbildung fehlt

Auch im Anschluss an Veiths Vortrag entwickelt sich eine lebhafte Debatte, in der die Netz-

werkteilnehmer\_innen neben Fragen an die Referentin eigene Erfahrungen beitragen. Dazu zählen etwa öffentlich zugängliche, sogenannte Give-Boxes, in die jeder gut erhaltene Dinge zum Tauschen hineinlegen kann, oder regelrechte Tauschläden für Kleidung.

„Bei der Suche nach einem Thema, mit dem Suffizienz für Jugendliche greifbar werden sollte, sprach alles für den Bereich Kleidung.“

Jutta Steigerwald

Zwei Statements bleiben am Ende im Raum stehen, zum einen die Frage, ob es nicht gelingen müsse, dass Unikate selbst zum Trend werden, um die Macht der großen Modemarken zu beschränken. Zum anderen das Bedauern, dass Kindern und Jugendlichen eine schulische

Nähausbildung mittlerweile vorenthalten wird und damit Kompetenzen fehlten.

### Schulclassenprojekt Kleidung

Mit Jutta Steigerwald von Ökoprojekt MobilSpiel findet sich in der dritten Referentin schließlich eine weitere Praktikerin. Steigerwald stellt das zweitägige Schulprojekt „Anziehend – mit Kleidung die Welt fairändern“ vor, bei dem Jugendliche der 7. und 8. Klassen aus Mittel- und Realschulen Suffizienz am Beispiel Kleidung erörtern. Das Projekt wurde 2014 in 14 Klassen durchgeführt und läuft 2015 weiter.

Auf der Suche nach einem geeigneten Thema gab es zwei zentrale Argumente, auf Kleidung zu fokussieren, berichtet Steigerwald: Nach einer Trendmonitor-Untersuchung haben Jugendliche immer mehr Geld, das sie – egal ob männlich oder weiblich – in erster Linie für Kleidung ausgeben. Bestätigt wurden diese Ergebnisse durch eine zweite Studie der Verbraucherzentralen.

### Wissen aus dem Lernschrank & Nähen und Drucken im Workshop

Ziel des Projekts ist es, Suffizienz greifbar zu machen, den eigenen Konsum zu reflektieren und Alternativen kennenzulernen. Am ersten Tag stehen Unterrichtseinheiten zur Textilproduktion und die Auseinandersetzung mit dem eigenen Kleiderschrank über einen Fragebogen auf dem Stundenplan. Ein Lernschrank mit Textilien und „die Reise einer Jeans“ klären über die Themen (existenzsichernder) Lohn- und Preisbildung auf, der wahre Preis eines T-Shirts kann als Puzzle zusammengesetzt werden. Den Abschluss vom theoretischen Teil bildet der Film „H&M Markencheck“ von ARD/WDR (zu finden unter [www.youtube.de](http://www.youtube.de)).

Der zweite Tag beginnt jeweils mit einer gemeinsamen Erörterung der Frage „wie viel ist genug“, danach teilen sich die SchülerInnen auf drei Workshops auf: Durch eine Konsumrallye in der Stadt recherchiert eine Gruppe in Läden nach Bio- und Fairtrade-Kleidung oder zugehörigen Siegeln. Auch Kunden- und Verkäufer\_innenbefragungen gehören dazu.



Postkarte zum Projekt „Anziehend“

Gruppe zwei wertet gebrauchte Textilien mit Siebdruck nach eigenen Motiven auf, während Gruppe drei zum Nähen ins Münchner Haus der Eigenarbeit (HEi) aufbricht. Durch eine Kooperation mit der Entwicklungshilfeorganisation Oxfam konnten die geschneiderten und umgestalteten Kleidungsstücke am Ende sogar verkauft werden: Für 20 Tage stellte Oxfam die Produkte in seinem Laden aus, die Einnahmen gingen als Spende an die Organisation. Für die 2015 geplanten Projekte ist ein ähnlicher Ablauf vorgesehen, alle Beteiligten zeigten sich sehr zufrieden mit den Kooperationen.

### Begleitender Webblog

In einem Workshop haben Schüler\_innen einen Webblog gestaltet, in dem die Jugendlichen ihre upgecycelten Kleidungsstücke präsentieren und sich über nachhaltige Mode austauschen. Dort finden sie auch Hintergrundinfos und einen Reflexionsfragebogen zum Projekt.

Kooperationspartner von „Anziehend“ sind das HEi, bioculture, Oxfam, Bildung trifft Entwicklung sowie das Alois Senefelder Schulzentrum, Förderer ist der Gewinn-Sparverein der Sparda-Bank München e.V.

### Kontakt:

#### GLOBAL CHALLENGES NETWORK e.V.

Dipl. Soz. Frauke Liesenborghs  
Frohschammerstraße 14, 80807 München  
Tel. 089/3598246, [info@gcn.de](mailto:info@gcn.de), [www.gcn.de](http://www.gcn.de)

#### Modeprotest – Klamottenkur:

Lenka Petzold (vertreten von Judith Veith)  
Tulbeckstr. 23, 80339 München  
Tel. 0176/24865905, [mail@modeprotest.de](mailto:mail@modeprotest.de),  
[www.modeprotest.de](http://www.modeprotest.de)

#### Ökoprojekt MobilSpiel e.V.

Jutta Steigerwald (siehe Impressum)

## Service

### Literatur

Klein, N.: **Die Entscheidung Kapitalismus vs. Klima.** Fischer 2015

politische ökologie 135/2013: **Vom rechten Maß. Suffizienz als Schlüssel zu mehr Lebensglück und Umweltschutz.** oekom verlag

Rätz, W.; Paternoga, D.; Mahler, H.: **Solidarisch aus der Krise wirtschaften. Jenseits des Wachstums.** AttacBasisTexte 46. VSA Verlag 2014

### Studien der Kampagne für saubere Kleidung

• **Firmencheck 2014: Auf dem Weg zu einem Existenzlohn?**

<http://kurzlink.de/tailoredwages>

<http://kurzlink.de/firmencheck>

• **Im Stich gelassen: Armutslöhne in Kleiderfabriken in Osteuropa und der Türkei**

<http://kurzlink.de/im-stich-gelassen>

### Trendmonitor

<http://kurzlink.de/Trendmonitor>

### Links

[www.modeprotest.de/klamottenkur](http://www.modeprotest.de/klamottenkur)  
[www.bisesmirvomleibefaeellt.com](http://www.bisesmirvomleibefaeellt.com)  
<http://mit-kleidung-die-welt-fairaendern.com/>  
[www.ichkaufnix.wordpress.com](http://www.ichkaufnix.wordpress.com)  
[www.sinndrin.ch/hintergrundwissen/suffizienz/](http://www.sinndrin.ch/hintergrundwissen/suffizienz/)  
**Kleiderbibliothek:** [www.kleideri.com](http://www.kleideri.com)

### Impressum:

• Netzwerk UmweltBildung  
• Dossier zur Bildung für nachhaltige Entwicklung ©  
• Redaktion & Layout: Volker Eidems,  
• [www.greentext.de](http://www.greentext.de)  
• Hrsg.: Ökoprojekt MobilSpiel e.V.,  
• Welslerstr. 23, 81373 München  
• Tel. 089/7696025, Fax 7693651  
• [oekoprojekt@mobilspiel.de](mailto:oekoprojekt@mobilspiel.de)  
• [www.oekoprojekt-mobilspiel.de](http://www.oekoprojekt-mobilspiel.de)

